Verh. orn. Ges. Bayern 23, 1980: 387–394

Schriftenschau

R. Robin Baker, The Evolutionary Ecology of Animal Migration

Hodder & Stoughton Publ., Dunton Green, Sevenoaks, Kent, England 1978. 1024 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Leinen, Preis £ 35.00.

Die wohl umfassendste Darstellung der Wanderbewegungen von Tieren ist diesem Werk zu entnehmen. Eine geradezu unglaubliche Arbeitsleistung des Autors, der diese Standard-Referenz für diesen Fachbereich der Feldbiologie geschaffen hat. Reich bebildert und mit einer Fülle von Beispielen aus allen Tiergruppen versehen, versucht es eine Systematik in das Geschehen der Migration zu bringen. Nicht bei allen Forschern wird es volle Zustimmung finden, aber der generelle Ansatz verdient mehr als nur in Fachkreisen beachtet und verwertet zu werden. Im ersten Teil wird eine umfassende Definition der Migration versucht. Der zweite behandelt die Entwicklung eines Migrationsmodells, das im dritten Teil einer beispielhaften Analyse unterzogen wird. Es ist unmöglich, aus der Fülle hier Details herauszugreifen. Das Werk darf in keiner biologischen Fachbibliothek fehlen. Ernsthaft an Fragen der Migrationsforschung Arbeitende werden sich damit befassen müssen.

J. Reichholf

Wolfgang Böhme (Herausgeber), Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas Band 1 Echsen (Sauria) I

Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden 1981. 520 Seiten mit Abbildungen; Subskriptionspreis DM 184,-; apart DM 216.-

Der Konzeption des Säugetier-Handbuchs folgend legt die Akademische Verlagsgesellschaft, in Ornithologenkreisen durch das epochale Werk des ‚Handbuches der Vögel Mitteleuropas‘ hinlänglich bekannt, nun den ersten Band der neuen ‚Bibel für Herpetologen‘ vor. Gediegene Produktion, saubere, übersichtliche Ausführung und ein hervorragendes Team von Spezialisten als Artbearbeiter kann man dem Werk bescheinigen. Es enthält von der Echsenfauna Europas die Geckos, Agamen, Chamäleons, Schleichen, die Netzwühle, Skinke und den ersten Teil der Eidechsen; insgesamt 32 Arten. Mit 32 Seiten blieb der Einführungsteil ziemlich kurz, so daß durchschnittlich 15 Seiten pro Artbearbeitung entfallen. Diagnose, genaue Beschreibung, Verbreitung, Variabilität, Ökologie und Verhalten stellen die Hauptabschnitte. Sie fallen naturgemäß bei den einzelnen Arten unterschiedlich, dem Kenntnisstand entsprechend, aus. Der Stil des Werks kann als sachlich, aber nicht allzu trocken, charakterisiert werden. Größter Wert wurde auf präzise Informationsübermittlung gelegt. Nur manche Abbildungen überzeugen nicht immer. Einige sind überflüssig und hätten besser durch kurze Tabellen wiedergegeben werden sollen; andere zu groß. Auch die Verbreitungskarten erscheinen was die technische Seite betrifft, verbesserungsbedürftig. An diesen Punkten sollte bei den fünf weiteren Bänden, die in Abständen von etwa ein- einhalb Jahren geplant sind, redaktionell eingegriffen werden. Insgesamt kann man ein derartiges Werk wohl nur begrüßen und ihm auch weiterhin Autoren wünschen, die ihre Bearbeitungen mit der gebotenen, hohen Sorgfalt und termingerecht liefern. Beim Herausgeber scheint es in guten Händen zu liegen.

J. Reichholf

John L. Harper, Population Biology of Plants

Academic Press, London, 1977, 892 Seiten ca. DM 245,-.

Zoologie und Botanik gehen vielfach sehr verschiedene Wege. Die Zoologen scheinen mehr zu Theoriengebäuden zu neigen als die Botaniker. Ein bekanntes Beispiel dafür ist die Evolutionstheorie, deren Hauptentdecker – DARWIN – ebenso wie die hauptsächlichen Ausformer – HUXLEY,

MAYR, REMANE und HENNIG – sämtlich Zoologen waren. In der Ökologie geht das nicht anders. Die botanische Ökologie hat die Entwicklung zur physiologischen und chemischen Ökologie sehr viel weiter getrieben als die zoologische Ökologie; die zoologische Ökologie hat sich gerade in den letzten Jahrzehnten vornehmlich auf Populationsökologie und die damit verbundenen Theoriengebäude gestürzt. Hier liegt nun ein Buch vor, welches, von einem hervorragenden Botaniker geschrieben, die Ansätze der zoologischen Populationsökologie auf die Botanik überträgt. Das Buch ist nicht gerade neu. Wenn es bisher von Botanikern und zoologischen Ökologen (besonders im deutschen Raum) weitgehend unbekannt geblieben ist, so hat daran der enorme Preis schuld. Der Referent, nicht gerade unerfahren in Bibliotheksfragen und Buchpreisfragen, würde heutzutage für dieses Buch einen realistischen Preis von etwa DM 80,- schätzen. Schließlich ist keine einzige Fotografie in diesem Buch enthalten, das Format ist nicht ungewöhnlich und ein entsprechend umfangreiches Buch von Siegfried Lenz würde auch nicht mehr als DM 30,- bis DM 40,- kosten.

Dieser enorme Preis ist nun allerdings der einzige Nachteil dieses Buches. Was hier HARPER zusammengetragen hat, ist grandios. Es zeigt sich zur Überraschung des zoologischen Ökologen, daß in der Land- und Forstwirtschaft erheblich angewandte Aspekte der Populationsökologie von Pflanzen seit langen Zeiten bearbeitet wurden und daß die von diesen Wissenschaftszweigen vorgelegten Resultate natürlich von den theoretischen Ökologen nicht beachtet wurden – wer liest schon sehr spezifische land- und forstwirtschaftliche Zeitschriften? Wer kann, auch ohne Fachmann gerade auf diesem Gebiet zu sein, die für die Populationsökologie wichtige Information aus solchen Arbeiten herausfiltern? Das ist JOHN L. HARPER in bewundernswürdiger Weise gelungen. Ein leicht und unterhaltsam lesbares Buch, voll überraschender Informationen, mit der physiologischen Klarheit des Botanikers gefilterte Populationsökologie von Pflanzen, ohne das in der Zoologie so häufige Bestreben, aus jedem Einzelbefund ein Modell zu bauen: das Buch war ein Schlüsselerebnis für den Referenten und es sollte zur Pflichtlektüre jedes Populationsökologen gemacht werden. Die 900 Seiten sind zu verkraften: zunächst ist dem Inhaltsverzeichnis eine Zusammenfassung jedes Kapitels vorgesetzt und so kann man sich sehr rasch orientieren. Und wenn man sich orientiert hat, dann liest man mit Leidenschaft. Ein hervorragendes Buch, ein zu wenig beachtetes Buch. Dem Verlag gebührt für seine Verdienste um dieses Werk kein Dank.

Hermann Remmert

Bernd Heydemann und Jutta Müller-Karch, Biologischer Atlas Schleswig-Holsteins, Lebensgemeinschaften des Landes

Karl Wachholtz-Verlag, Neumünster, 1980, 263 Seiten mit vielen Zeichnungen und Farbfotos, DM 89,-.

Vor 20 Jahren begann der Wachholtz-Verlag seine topographischen Atlanten und setzte wenig später seine Luftbildatlanten parallel dazu. Dieses Atlantensystem, zunächst nur für Schleswig-Holstein konzipiert, wurde inzwischen für die ganze Bundesrepublik übernommen und dürfte in allen Schulen und Hochschulen ein unverzichtbares Hilfsmittel sein. Diese neuartige Landeskunde war eine Pioniertat allerersten Ranges. Und nun bringen BERNDT HEYDEMANN und JUTTA MÜLLER-KARCH den biologischen Atlas Schleswig-Holstein heraus, die biologische Ergänzung dieses Atlantensystems. Und das ist wiederum so eine Pioniertat: von der Idee her ebenso wie von der Durchführung. Nur: ob da so schnell eine Verbreitung über das Gesamtgebiet der Bundesrepublik möglich sein wird, ob wir bald einen biologischen Atlas Bayern haben werden, das bezweifelt der Referent – das muß er leider bezweifeln. In Schleswig-Holstein hat die landeskundliche Erforschung schon sehr früh eingesetzt und kein Wissenschaftler ist sich jemals dazu zu schade gewesen. Daneben hat es eine Fülle von Laien gegeben, die diese Erforschung weitergetrieben haben. So ergab sich sehr bald ein geschlossenes Bild der biologischen Eigenart Schleswig-Holsteins, seiner terrestrischen, limnischen und marinen Lebensräume. Herausragende Namen der letzten Zeit sind FRITZ HEYDEMANN (der Vater des Autors), ADOLF REMANE, WILLI CHRISTIANSEN, AUGUST THIENEMANN und WALTER EMEIS – um nur einige wenige zu nennen. Auf diesem

ungeheuren Material haben die Autoren des vorliegenden Bandes aufgebaut, haben dieses ungeheure Material gesichtet, übersichtlich verarbeitet, mit unendlich vielen hervorragenden farbigen Fotos versehen und instruktiven Skizzen und damit ein bisher in der biologischen und landeskundlichen Literatur einzig dastehendes Werk geschaffen. Wo findet man ein Buch, in dem man nicht nur über die Entstehung der Hochmoore, über ihr Arteninventar von Moosen zu höheren Pflanzen, zu niederen Tieren bis hin zu Vögeln und Säugetieren alles erfährt? Und damit nicht genug. Über die Verbreitung der Moore in Schleswig-Holstein, über die Verbreitung der wichtigen (und vielfach gefährdeten) Tiere in Schleswig-Holstein, über die Naturschutzgebiete, die es in Schleswig-Holstein zur Erhaltung der Hochmoore gibt – wo man alles das findet auf engstem Raum und konzentriert zusammengefaßt. Und: natürlich gilt das genauso für die Niedermoores, für die Brachflächen, für die Äcker, für die Knicks, für Hochstaudenfluren, für Salzwiesen, für Dünen und die verschiedenen Typen der Wälder. Karten der Verbreitung seltener Arten, Bestandentwicklungen und immer wieder die eindrucksvollen Fotos machen dieses Buch zu einem glänzenden Zeugnis der wissenschaftlichen Arbeit über Generationen in Schleswig-Holstein, machen dieses Buch zu einem mahnenden Beispiel zur Erhaltung unserer Natur, machen dieses Buch zu einem Pionier: die übrigen Bundesländer werden viel investieren müssen, um dieses Ziel auch nur annähernd zu erreichen. Dazu braucht man eben Arbeit über viele Generationen, die auch publiziert (d. h. anerkannt) wird, dazu braucht man jemand, der so etwas zusammenfassen kann. Der Referent, selber aus Niedersachsen stammend, hat an den Universitäten Kiel, Erlangen und Marburg gearbeitet. Er kennt dadurch vier Bundesländer relativ gut. Es ist notwendig, diesen Atlas zu imitieren, so schnell wie möglich. Aber: der Referent glaubt nicht, daß das in dieser Vollendung sehr bald möglich sein wird. Und dann ist es vielleicht leider schon zu spät. So wird man sich außerhalb von Schleswig-Holstein mit dem schleswig-holsteinischen Atlas behelfen müssen – und man wird auch da trotz allem noch sehr gut bedient sein. Schwierigkeiten werden höchstens bei der in Süddeutschland doch sehr viel reicheren Insektenfauna auftreten.

Sind beim Referenten Wünsche übriggeblieben? Vielleicht sollte man zu den einzelnen Abschnitten Hinweise auf den topographischen Atlas und auf die Luftbildatlanten Schleswig-Holsteins geben. Ich könnte mir vorstellen, daß Hinweise auf S. 32 (Hochmoore) zu Karte 42 des topographischen Atlas sowie die Tatsache, daß die Luftbildatlanten kein Hochmoor zeigen, sehr hilfreich sein könnten; daß zu den Heiden (ab S. 50) Hinweise auf die Karten 43, 44 und 45 des topographischen Atlas, auf etwa 41, 77 und 79 des Luftbildatlas 1 sowie Nr. 7 des Luftbildatlas 2 die Verwendbarkeit des biologischen Atlas noch erhöht hätten. Für den, der Schleswig-Holstein nicht kennt, wären diese Hinweise eine noch größere Hilfe als für den Einheimischen. Wer kann sich schon wirklich eine Knicklandschaft vorstellen, den großen Sachsenwald, die Ausdehnung der Salzwiesen und wer hat sonst schon den historischen Überblick dazu? Hermann Remmert

H. Albert Hochbaum, The Canvasback on a Prairie Marsh

University of Nebraska Press 1981. 207 Seiten, Textzeichnungen, paperback, Preis \$ 7.40, Leinen \$ 19.95.

Vor 37 Jahren erschien diese Monographie über das nordamerikanische „Gegenstück“ der Tafelente, die *Vallisneria*-ente. Längst zählt es zu den „Klassikern“ der Enten-Literatur. Der Verfasser meint zwar in der Einführung zur Neuausgabe, daß allein die Ergänzungen ein weiteres Buch notwendig machen würden, aber das ändert nichts daran, daß jeder, der sich mit freilandbiologischen Studien an Enten ernsthaft beschäftigt, dieses Werk nach wie vor mit Gewinn zu Rate ziehen wird. Mehr als Detailstudien zeigt es die anhaltend hohe Qualität amerikanischer Studien zur Wildbiologie, wie sie bei uns – nicht zuletzt mangels entsprechender Forschungsorganisationen – immer noch weitgehend fehlen. Im speziellen Fall kommt hinzu, daß HOCHBAUM hervorragend zu schreiben versteht und Forschungsergebnisse in höchst eindrucksvoller Weise mit den Ergebnissen verbunden hat, wie sie nur bei Freilandforschungen empfunden werden können.

J. Reichholz

J. Kear & A. J. Berger, The Hawaiian Goose

T. & A. D. Poyser Ltd., Calton, England 1980. 154 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Preis £ 9.00.

Rund 25 000 Stück gab es im 18. Jahrhundert von den Hawaiiigänsen noch. Auf unter 50 fiel der Bestand in den 40er Jahren unseres Jahrhunderts. Ein groß angelegtes Projekt, entscheidend mitgetragen von Sir PERTER SCOTT, sollte die Art wieder einbürgern. Eine Population von rund 2000 Exemplaren gibt einige Hoffnung, daß diese beispielhafte Wiedereinbürgerung gelingt. Aber die gründliche Studie, deren Ergebnisse hier zusammengefaßt sind, bremst den Optimismus. Ein dauerhafter Erfolg läßt sich immer noch nicht sicher voraussagen. Gerade dieses Beispiel einer verhältnismäßig leicht in Gefangenschaft zu züchtenden Art sollte uns eindringlichst davor warnen, die Bestände bei den heutzutage gefährdeten Arten so weit absinken zu lassen, daß es lokal oder regional zum Aussterben kommt. Der Aufwand für eine Wiedereinbürgerung ist unvergleichlich höher als die Erhaltung noch vorhandener Bestände.

J. Reichholf

M. P. Kerney & R. A. D. Cameron, A Field Guide to the Land Snails of Britain and North-West Europe

Collins Publ., London 1979. 288 Seiten mit 649 Illustrationen, davon 408 in Farbe und 392 Verbreitungskarten. Preis £ 5.50.

Auf das Erscheinen dieses ausgezeichneten Feldführers für die Landmollusken Nordwesteuropas sollte auch hier hingewiesen werden. Denn dieses Buch ist das erste wirklich gute Bestimmungsbuch, das alle Landschnecken Deutschlands in durchwegs guten bis sehr guten Abbildungen und qualitativ hochwertig beschrieben enthält. Eine deutsche Übersetzung befindet sich in Vorbereitung. Aber gerade bei der Analyse von Nahrungslisten schneckenfressender Vogelarten wird auch die englische Originalfassung beste Dienste erweisen. Schade, daß Österreich nicht mehr mit eingeschlossen worden ist, aber das wird angeblich in der deutschsprachigen Fassung der Fall sein.

J. Reichholf

David F. Parmelee, Bird-Island in Antarctic Waters

University of Minnesota Press, Minneapolis, 1980, 140 Seiten mit vielen Bildern (ohne Preisangabe).

Vogelbücher gibt es wie Sand am Meer. Vogelbücher mit guten Fotografien schaut man sich inzwischen mehr oder weniger gelangweilt durch: man kann doch nicht alle kaufen. Und gute Vogelbilder: die findet man auf Kalendern in Arztpraxen, in Illustrierten und Heften der Zigarettenindustrie. Gute Vogelbücher mit gutem Text und guten Bildern sind schon ein wenig seltener, aber wen reißt das schon vom Stuhl.

Dieses Buch reißt einen vom Stuhl. Da gibt es an der Nordwestecke von Südgeorgien, der größten der subantarktischen Inseln, ein kleines Eiland, welches kaum je Sonnenschein erlebt, sondern immer im Nebel liegt. Aber um dies Eiland, um Bird Island herum, schwirrt die Luft von Vögeln. Wenn man mit dem Schiff vorbeifährt und die Insel selbst nicht sieht, hört man das Heulen der Pelzrobben von ihrem Ufer, glaubt man sich in einem dichten Regen von Vögeln. Kommt man auf die Insel, wird das Geheul der Pelzrobben ohrenbetäubend. Das Geschwirr der Vögel verwirrend, der graue Himmel über der Insel bedrückend. Und dies alles hat DAVE PARMELEE meisterlich gezeichnet, gemalt, fotografiert und beschrieben. Der uns vor allen Dingen durch seine wesentlichen Arbeiten über die ineinandergeschachtelten Bruten von Strandläufern in der nordischen Tundra bekanntgewordene amerikanische Ornithologe hat in den letzten Jahren amerikanische ornithologische Studien in der Antarktis geleitet und darf als einer der besten wissenschaftlichen Kenner der polaren Vogelwelt gelten. Daß dieser ruhige, freundliche, große Mann ein begnadeter Künstler ist, sieht man an diesem Buch. Kaum je wird man derart hervorragende Federskizzen, derart hervorragende Gemälde von Vögeln irgendwo einmal wieder treffen wie hier. Und: ich habe kaum je so hervorragende Fotos gesehen. Fotos z. T. von gar nicht besonders aufregenden Tieren, aber Fotos die einem den Atem anhalten lassen, aber was das größte ist: die Beobach-

tungsgabe von DAVE PARMELEE und sein Reaktionsvermögen. Auf einer solchen Insel, so dicht gepackt mit Robben und Vögeln der verschiedensten Arten, muß es Kollisionen geben. Und darüber wissen wir so wenig – Dokumente darüber gibt es kaum. Wo findet man eine schöne Fotografie von einer erregten Diskussion zwischen einem Jungvogel des Wanderalbatros und einer jungen Pelzrobbe? Wo kann man ein Bild erwarten von einem Wanderalbatros, der zum Nest zurückkehrt, um zu sehen, wie ein anderer sein Weibchen vergewaltigt? Wie meint man, könnte ein Riesensturmvogel reagieren, wenn es sich ein junger Wanderalbatros auf seinem Nest bequem macht? Was macht eine große Raubmöwe, wenn ein Wanderalbatros ihrem Nest sehr nahe kommt? All solche mehr oder weniger mißliche Zusammentreffen sind in Parmelee's Buch dokumentiert. Wer sich mit Seevögeln befaßt, muß dies Buch haben. Wer sich mit Polarvögeln befaßt, muß dies Buch haben. Wer einmal sehen will, wie ein großer, international bekannter Wissenschaftler seine Ergebnisse populär darstellen kann, darf an diesem Buch nicht vorbeigehen. Es liest sich wie ein Kriminalroman, ist voll von aufregender neuer wissenschaftlicher Information und die Bebilderung ist atemberaubend.

Hermann Remmert

Proceedings of the Fourth Pan-African Ornithological Congress

Southern African Ornithological Society 1980. 427 Seiten, broschürt, ohne Preisangabe.

Der 4. Panafrikanische Ornithologen-Kongreß fand im November 1976 auf den Seychellen statt. Die Vorträge dieser mittlerweile weltbekannten Veranstaltung enthält dieser Band, der im Auftrag der Südafrikanischen Ornithologen-Gesellschaft von D. N. JOHNSON herausgegeben worden ist. Die Themen umfassen 6 Sektionen (Taxonomie und Osteologie – 8 Beiträge; Analyse von Avifaunen – 13; Zug – 3; Verhalten und Brutbiologie – 6; Ökologie – 7 und Vogelschutz/Angewandte Ornithologie – 10 Beiträge). Sie sind in fast durchwegs hohem fachlichen Niveau gehalten und weit gespannt. Über die Winterverteilung europäischer Singvögel in Afrika berichtet G. ZINK. Insgesamt unterstreicht dieser Tagungsband, daß Afrika in ornithologisch-wissenschaftlicher Hinsicht längst kein „Entwicklungsgebiet“ mehr darstellt, sondern in mancher Hinsicht den Forschungsarbeiten in Mitteleuropa voraus ist.

J. Reichholf

Eric Simms, The Public Life of the Street Pigeon

Hutchinson, London 1979. 144 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Preis £ 6.95.

Kaum ein Vogel leidet so sehr unter den Vorurteilen der Menschen wie die „verwilderte Haus- taube“. Ihr Leben spielt sich zwar „öffentlich“ auf Straßen und Gebäuden praktisch aller Städte der gemäßigten Klimazonen und vieler tropischer Gebiete ab, aber wer interessiert sich schon für diesen Vogel? Übervermehrung, Kontrolle, Verwildering, Degeneration etc., das sind die Schlagworte, mit denen die Stadttauben bedacht werden. Man verabreicht ihnen die „Taubenpille“, fängt sie in Netzen, schießt sie klammheimlich oder vergiftet sie. Der Autor, einer der bekanntesten Ornithologen, die sich mit der Vogelwelt der Städte befassen (und das sind leider viel zu wenige!), rückt das Bild von den Stadttauben zurecht. Sie sind viel interessanter, als man annehmen möchte. Sicher wäre es auch bei uns sehr lohnend, eine gründlichere Studie an diesen Vögeln vorzunehmen.

J. Reichholf

Darryl Stewart, From the Edge of Extinction

Frederick Warne, Toronto 1978. 191 Seiten mit Schwarzweiß-Abbildungen, Preis £ 6.50.

23 nordamerikanische Tierarten werden in diesem Buch beispielhaft auf ihrem Weg an den Rand der Ausrottung und ihre (teilweise geglückte) Wiedererholung dargestellt. Nur die wichtigsten Ereignisse bzw. Vorgänge fanden Platz, aber sie zeigen, wie sehr der Mensch unmittelbar die nordamerikanische Fauna bedrohte und welche Chancen bestehen, sie wiederherzustellen. Vögel und Säugetiere stellen erwartungsgemäß den weitaus überwiegenden Teil; ihre weltweit bekanntesten Exponenten, der Schreikranich und der Bison kennzeichnen auch die heutige Situation mit zufriedenstellender Wiedererholung bzw. letztem Kampf ums Überleben. Als Quelle scheint diese

Zusammenstellung recht gut geeignet, auch wenn man Ausführlicheres zu den Grundlagen des Seltenwerdens in ökologischer Hinsicht vermisst. J. Reichholf

Gerald Tuck und Hermann Heinzel, Die Meeresvögel der Welt

Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin 1980. 334 Seiten mit 781 Vogeldarstellungen auf 48 Farbtafeln, 160 Strichzeichnungen und 287 zweifarbigen Arealkarten. Preis DM 48,-.

Das ist einer der Besten aus der Feldführer-Produktion von Collins/Parey! Hervorragende Abbildungen, ausgezeichneter Text und umfassende Darstellung der Gruppe der „Meeresvögel“ kennzeichnen dieses Bestimmungsbuch. Wesentliche Verbesserungen kann man sich kaum mehr vorstellen. Selbst „Binnenland-Ornithologen“ werden gut daran tun, dieses Werk zu Rate zu ziehen, wenn Großmöwen oder andere Meeresvögel an den Inlandgewässern auftauchen. Der komplette Erfassungsbereich sollte jede Verwechslung ausschließen, wenngleich die „schwierigen Fälle“ nur fallweise mit Einsatz der „Frontiers of Bird Identification“ (vgl. Rezension in diesem Heft!) zu lösen sind. Der Preis scheint bei der Ausstattung angemessen. J. Reichholf

Nachrichten

„Im Lande des Hornero“

Am Dienstag, den 27. November 1981 hält Dr. Claus KÖNIG, Rosenstein Museum Stuttgart, einen Vortrag mit Farbdias und einem 16 mm Farbfilm über naturkundliche Streifzüge in Argentinien. Der Vortrag findet im Rahmen der Veranstaltungen der „Kultur- und Trekkingreisen München e. V.“ um 19.30 Uhr im Vortragssaal II (Eingang Kleiner Museumshof) des Deutschen Museums in München statt. Alle Interessenten sind dazu vom Vortragenden wie von den Veranstaltern freundlich eingeladen.

„Greifvögel und Pestizide“

– Versuch einer Bilanz für Mitteleuropa –

Unter diesem Titel werden die Ergebnisse des gleichnamigen Symposiums an der Universität Saarbrücken von Dr. H. ELLENBERG herausgegeben. Die ca. 450 Druckseiten umfassende Publikation ist zum Subskriptionspreis von DM 21,- (gültig bis 31. Oktober 1981) bei Dr. Jochen HÖLZINGER, Rotebühlstr. 84/I, 7000 Stuttgart 1 erhältlich. Später wird sie 25 bis 30 DM kosten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [23_4_1981](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef, Remmert Hermann

Artikel/Article: [Schriftenschau 387-392](#)